

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Septemerausgabe
Nr. 36/88 - 39. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Gratulation

Liebe Genossen und Kollegen!

Die Bezirksleitung Berlin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt allen Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik die herzlichsten Glückwünsche zur Verleihung der Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB.

Durch Eure beständig hohen Arbeitsergebnisse konntet Ihr die gute Entwicklung des Vorjahres fortsetzen und zum zweiten Mal hintereinander das Ehrenbanner erkämpfen.

Damit werdet Ihr Eurer hohen Verantwortung als Betrieb, der zum sozialistischen Wettbewerb 1988 aufrief, gerecht und leistet bei der Intensivierung durch die Einführung und Anwendung von Schlüsseltechnologien einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED.

Wir wünschen Euch weiterhin Erfolg bei der Realisierung Eurer hohen Zielstellungen, eine gute Zwischenbilanz zur 13. Berliner Bestarbeiterkonferenz und allen Werktätigen des Betriebes dazu Kraft, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß
Günter Schabowski

Meeting zum Weltfriedenstag im Werkteil Sonderfertigung

Harry Tisch überreichte Wanderfahne
des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesvorstandes



Ebenfalls zur 13. Berliner Bestarbeiterkonferenz delegiert wurde Kollege Walter Jäntsch vom Kollektiv „Ohm“ aus IE 1. Kollege Jäntsch arbeitet dort als Elektromonteur. Er ist Mitglied der Abteilungsgewerkschaftsleitung und der Zivilverteidigung. Walter Jäntsch hat sich besonders auf dem Gebiet des Neuerwesens bewährt und entwickelte vor allem Ideen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Mittwoch, 31. August, 14.00 Uhr. Auf dem Hof der neu erbauten Gerätefabrik Pankow haben sich über 600 Betriebsangehörige, darunter kubanische und moçambiquanische Werktätige, versammelt. Anlaß ist ein feierliches Meeting zu Ehren des Weltfriedenstages. Als Gäste werden herzlich begrüßt: Genosse Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, Genosse Felix Meier, Minister für Elektrotechnik/Elektronik, und die Mitglieder des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB, Genossin Annelis Kimmel, Vorsitzende des Bezirksvorstandes Berlin des FDGB sowie Genosse Reinhard Sommer, Vorsitzender des Zentralvorstandes der IG Metall.

Genosse Harry Tisch wendet sich in einer Rede an die Werktätigen unseres Betriebes. Darin würdigt er die guten Arbeitsergebnisse, die dem Betrieb Achtung und Anerkennung gebracht haben.

„Mit Freude bin ich anlässlich des Weltfriedenstages und des Aktionstages der Gewerkschaften für den Frieden in diesen für unsere Volkswirtschaft und für die Hauptstadt unserer Deutschen Demokratischen Republik so bedeutsamen Betrieb gekommen. Die 9000 Werktätigen des

Werkes für Fernsehelektronik leisten mit ihrer ergebnisreichen Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande.“

Dafür übermittelt Harry Tisch die herzlichsten Grüße und den Dank des Zentralkomitees der SED und seines Generalsekretärs und Vorsitzenden des Staates der DDR, Erich Honecker.

Er hebt hervor, daß sich die Gewerkschafter des WF mit ihren Ergebnissen fleißiger Arbeit in die Tradition einreihen, gemeinsam mit Millionen Werktätigen am 1. September ihre feste Entschlossenheit zu bekunden, alle Kraft für ein Leben in dauerhaftem Frieden einzusetzen.

„Tagtäglich hohe Arbeitsergebnisse zur umfassenden Stärkung der DDR sind der beste persönliche Beitrag zur Gewährleistung eines stabilen Friedens. Darum ist und bleibt der Arbeitsplatz unser Kampfplatz für den Frieden.“

Daß diese Losung Herzensangelegenheit der Betriebsangehörigen ist, beweist u. a. die Tatsache, daß mehr als 16 Jahre die industrielle Warenproduktion erfüllt und überboten wurde. Initiative, Fleiß und Einsatzbereitschaft werden auch offensicht-

lich in den Aktivitäten vieler Kollektive zu Ehren des Weltfriedenstages. Die in Höchstleistungsschichten erreichten Ergebnisse zu Dauerleistungen zu machen und den Monat September mit einer anteiligen Produktionserfüllung von 75,5 Prozent abzuschließen, ist aktuelles Ziel der 422 sozialistischen Kollektive des Betriebes. Jeder einzelne wird dazu seinen Beitrag leisten:

Die Kollegen des Farbbildröhrenwerkes mit einer arbeitstäglichen Leistung von 2500 Stück Farbbildröhren ebenso wie die Kollegen des Werkes Mikrooptoelektronik, deren Ziel es ist, der Volkswirtschaft dringend benötigte optoelektronische Bauelemente und Bildwiedergabegeräte im Wert von 660 TM zusätzlich bereitzustellen bei gleichzeitiger Unterschreitung der Materialkosten um 2 Mark je 100 Mark Warenproduktion.

Die Kollektive des Rationalisierungsmittelbaus sehen ihre Verpflichtung darin, technologische Spezialausrüstungen unter anderem auch für die Aufnahme des Dauerbetriebes der Gerätefabrik in Höhe von 1,39 Mio Mark vorfristig im September zu übergeben. Für 40 TM werden Forscher und Entwickler Leistungen zusätzlich erbringen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Internationaler Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und imperialistischen Krieg.

Die traditionelle Kundgebung findet am Sonntag, dem 11. September 1988, um 10.00 Uhr auf dem August-Bebel-Platz unter der Losung „Getreu dem antifaschistischen Vermächtnis auf bewährtem Kurs zu neuen Taten für Sozialismus und Frieden“ statt.

Die Werktätigen unseres Betriebes bilden die Spitze des Marschblockes II.

Stellplatz: Friedrichstraße, Spitze Mittelstraße

(östliche Fahrbahn)

Stellzeit: 9.25 Uhr

Abmarsch: 9.45 Uhr

Bekunden auch Sie durch zahlreiche Teilnahme, daß Sie das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer in Ehren halten.

Paragrafen praktisch

(Fortsetzung aus Nr. 35/88)

Das Babyjahr

Nun zum Babyjahr, sicher eine der schönsten sozialen Erregenschaften für junge Muttis. Auf Wunsch sind Mütter nach dem Wochenurlaub bis zur Vollendung des 1. Lebensjahres des Kindes von der Arbeit freizustellen (§ 246 Abs. 1 AGB). Das heißt, der 1. Geburtstag des Kindes ist der erste Arbeitstag nach dem Babyjahr.

Mit der Verordnung über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Familien mit Kindern (Gbl. 1986 I Nr. 15) wurde die Babyjahr-Regelung entscheidend erweitert und verbessert. Nunmehr haben alle Mütter bereits nach Geburt des ersten Kindes die Möglichkeit, eine bezahlte Freistellung nach dem Wochenurlaub in Anspruch zu nehmen.

Bei Mehrlingsgeburten gibt es jetzt eine Freistellung bis zum zweiten bzw. dritten Lebensjahr der Kinder.

Neuerdings können Mütter auch von dem Recht Gebrauch machen, bis zu zwei Wochen der Freistellung bereits vor dem Schwangerschaftsurlaub zu nehmen. Die bezahlte Freistellung verringert sich dann natürlich um diesen Zeitraum von zwei Wochen. Für diese Zeit wird Unterstützung wie bei Freistellung nach dem Wochenurlaub gewährt.

Während der Freistellung nach dem Wochenurlaub wird eine Mütterunterstützung in Höhe des Krankengeldes gezahlt, auf das die Mutter bei ei-

gener Krankheit ab 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit Anspruch hat. Wieviel das konkret ist, ergibt sich aus § 26 der SVO. Auf jeden Fall sind aber die gesetzlichen Mindestbeträge von 250 Mark bei einem, 300 Mark bei zwei bzw. 350 Mark bei drei Kindern zu zahlen.

Wichtig ist auch, daß sowohl der Ehemann als auch die Großmutter anstelle der Mutter die bezahlte Freistellung nach dem Wochenurlaub in Anspruch nehmen können.

Nimmt eine Mutter diese Freistellung nicht in Anspruch, sondern geht nach dem Wochenurlaub wieder arbeiten, erhält sie in jedem Falle bis zum Ende des vorgesehenen Freistellungszeitraumes bei Freistellung wegen Erkrankung eines ihrer Kinder eine Unterstützung, unabhängig davon, ob sie verheiratet ist bzw. wieviel Kinder sie hat. Kann kein Krippenplatz bereitgestellt werden, kann die Mutter über das erste Lebensjahr des Kindes hinaus zu Hause bleiben, längstens bis zum dritten Lebensjahr des Kindes (§ 245 Abs. 2 AGB). Aber nur alleinstehende Mütter erhalten dann die Mütterunterstützung weiter (§ 46 Abs. 1, Buchst. b SVO).

Urlaub vor und nach dem Babyjahr
Wie ist das nun mit dem Urlaub vor und nach dem Babyjahr? Gemäß § 245 AGB ist der Jahresurlaub auf Verlangen der Werkstätten vor dem Schwangerschaftsurlaub oder im Anschluß an den Wochenurlaub zu gewähren. Wer die bezahlte Freistellung nach dem Wochen-

urlaub in Anspruch nimmt, erhält für das Jahr, in dem die Freistellung beginnt, den vollen Jahresurlaub. Für das Jahr, in dem die Freistellung endet, erhält sie Anteilurlaub (außer, wenn es das gleiche Jahr ist). Die Mutter kann übrigens vom Betrieb nicht gezwungen werden, ihren Urlaub direkt vor dem Schwangerschaftsurlaub bzw. nach dem Wochenurlaub zu nehmen. Sie kann ihren Urlaub auch nach dem Babyjahr nehmen. Das geht aber nur, wenn er bis 31. März des Folgejahres angetreten werden kann. Ansonsten hat der Betrieb den Urlaub in Geld abzugelten.

Nach dem Babyjahr

Während der Freistellung nach dem Wochenurlaub bis zur Vollendung des 1. Lebensjahres des Kindes besteht ein sogenanntes ruhendes Arbeitsrechtsverhältnis.

Was wird aber danach?

Gemäß § 247, Abs. 2 AGB ist der Betrieb verpflichtet, die Frau entsprechend den Vereinbarungen des Arbeitsvertrages weiterzubeschäftigen. Will die Frau das Babyjahr nicht voll in Anspruch nehmen, das heißt, früher wieder anfangen zu arbeiten, hat der Betrieb innerhalb von zwei Wochen die Weiterbeschäftigung entsprechend Arbeitsvertrag zu sichern. Das kann natürlich nicht in jedem Fall heißen, gleiches Kollektiv bzw. gleicher Arbeitsplatz. Aber in jedem Fall sind gleiche Arbeitsaufgabe und gleicher Arbeitsort zu gewährleisten.

Burkhard Eschenbach
Diplom-Jurist

Neu:

Motorradparkplatz Slabystraße

Durch IM 5 wurde der Motorradparkplatz Slabystraße (gegenüber der Einfahrt zum Fuhrpark) wieder eingerichtet und ist ab sofort nutzbar.

Wir bitten alle Motorradfahrer, diesen zu nutzen.

Das Abstellen der Maschinen auf den Gehwegen der Ostendstraße/Steffelbauerstraße ist damit nicht mehr notwendig und zulässig.

Weiland, Vors. des VSA

Gut gelernt

Mit Urkunden für sehr gute Lernergebnisse und vorbildliche gesellschaftliche und außerunterrichtliche Arbeit in der sozialistischen Schule wurden nachfolgende Töchter unserer Kollegen ausgezeichnet:

Claudia Delater
Jana Meißner
Katrin Bachmann
Judith Schröder
Beate Schneider
Sandra Dreweck
Lydia Rohde
Anja Herzberg
Sandra Eibner

Viel Erfolg im neuen Schuljahr!

Vortrag der KDT zur Energieeinsparung

Die Betriebssektion der KDT führt in enger Zusammenarbeit mit der Betriebsgruppe der Urania am 16. September 1988 um 14.00 Uhr im Gästeraum am Turm (Raum 1118) eine Vortragsveranstaltung durch.

Zu dem Thema

„Energieeinsparung im Konsumtionsbereich – Ökonomische Hebel und Organisation“ spricht Frau Dr. Bärbel Laschke vom Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften.

Diese Veranstaltung stellt eine Ergänzung des Vortrages zu dem Thema „Energiequellen in Gegenwart und Zukunft“ vom 4. 3. 88 dar.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS – KDT

Information zur Weiterbildung 1988



Die Bezirksverbände der KDT führen in den Monaten September–Dezember 1988 folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch:

Tagung

„Büroautomatisierung und Bürokommunikation“

Termin: 20. 9. 88, 10.00 Uhr–16.15 Uhr

Ort: Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Str. 29, Berlin 1026

Teilnahmegebühren: 80,- M (40,- M für KDT-Mitglieder)

Vortrag

„Systemeigenschaften, Hard- und Software des Arbeitsplatzcomputers AC 7150“

Termin: 21.9. 88, 14.00 Uhr

Ort: Haus der KDT, Kronenstr. 18, Berlin 1080

Fachtagung

„CAD/CAM“

Termin: 21. 9. 88, 10.00 Uhr–16.20 Uhr

Ort: HOG „Stadthalle“ in Frankfurt (Oder)

Tagungsgebühren: 80,- M (40,- M für KDT-Mitglieder)

Informationstagung

„Gesundheitsschutz der Werkstätten im Betrieb – Neue Rechtsvorschriften“

Termin: 28. 9. 88, 8.00 Uhr–12.30 Uhr

Ort: Museum für Deutsche Geschichte, Unter den Linden 2, Berlin 1080

Tagungsgebühren: 40,- M (20,- M für KDT-Mitglieder)

Tagung

„Rationalisierung mit EDV-technischen Lösungen“

Termin: 4. 10. 88–5. 10. 88

Ort: Kongreßhalle am Alexanderplatz, Berlin 1020

Tagungsgebühr: 80,- M (40,- M für KDT-Mitglieder)

Tagung

„Psychologie für Leiter“

Termin: 5. 10. 88, 8.00 Uhr–16.00 Uhr

Ort: Haus der KDT, Kronenstr. 18, Berlin 1080

Tagungsgebühren: 40,- M (20,- M für KDT-Mitglieder)

Vortrag

Systemeigenschaften, Hard- und Software des Personalcomputers EC 1834“

Termin: 12. 10. 88, 14.00 Uhr

Ort: Haus der KDT, Kronenstr. 18, Berlin 1080

Fachtagung

„Neuerer- und Erfinderrecht“

Termin: 19. 10. 88, 10.00 Uhr–15.00 Uhr

Ort: HOG „Stadthalle“, Frankfurt (Oder)

Tagungsgebühren: 40,- M (20,- M für KDT-Mitglieder)

Informations- u. Fachtagung

„Feuchtemeßtechnik 88“

Termin: 19. 10. 88–21. 10. 88

Ort: Suhl, Mehrzwecksaal im Gaststättenkomplex „Kaluga“

Tagungsgebühren: 160,- M (80,- M für KDT-Mitglieder)

Tagung

„Anwenderkonferenz – Systembeschreibung des Industriecomputers ICA 710.20“

Termin: 20. 10. 88, 10.00 Uhr–16.30 Uhr

Ort: Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Str. 29, Berlin 1026

Teilnahmegebühren: 80,- M (40,- M für KDT-Mitglieder)

Informationstagung

„Metallbau“

Termin: 20. 10. 88, 9.30 Uhr–15.30 Uhr

Ort: Glashalle der „Iga“, Erfurt

Tagungsgebühren: 80,- M (40,- M für KDT-Mitglieder)

Tagung

„Elektronische Steuerungssysteme auf Mikrorechnerbasis“

Termin: 25. 10. 88, 10.00 Uhr–15.45 Uhr

Ort: Kongreßhalle am Alexanderplatz, Berlin 1020

Tagungsgebühren: 80,- M (40,- M für KDT-Mitglieder)

Computerfachtagung

Termin: 26. 10.–27. 10. 88

Ort: HOG „Stadthalle“, Frankfurt (Oder)

Tagungsgebühren: 120,- M (60,- M für KDT-Mitglieder)

Tagung

„2. Informationstagung 1988 für Sicherheits- und Brandschutzinspektoren“

Termin: 31. 10. 88, 8.00 Uhr–14.00 Uhr

Ort: Haus der KDT, Kronenstr. 18, Berlin 1080

Tagungsgebühren: 40,- M (20,- M für KDT-Mitglieder)

Tagung

„X. Löttechnische Fachtagung“

Termin: 8./9. 11. 88

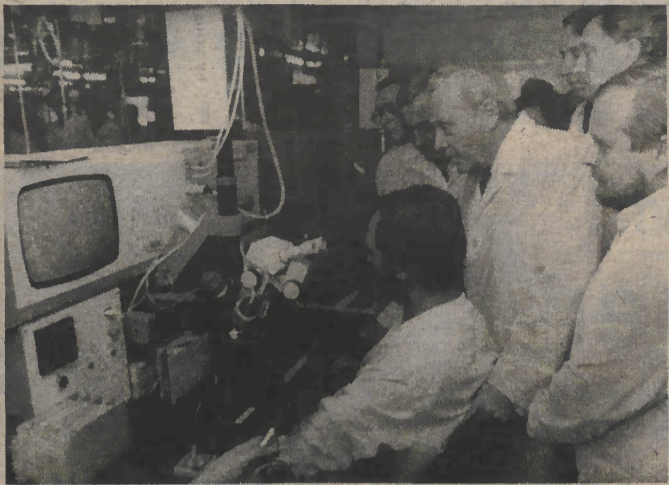
Ort: Theater des Friedens, Alter Markt 8, Magdeburg 3010

Tagungsgebühren: 300,- M (150,- M für KDT-Mitglieder)

Rückfragen zu weiteren Einzelheiten sind an den Kollegen Trompeter Tel. 35 50, oder an die Verantwortlichen für Weiterbildung in den KDT-Fachsektionen zu richten. Programme und Anmeldekarten sind in HSE 1 vorhanden.

Waldhausen,
BS–KDT

Meeting zum Weltfriedenstag



Nach dem Meeting führte Harry Tisch bei einem Rundgang durch die Bonderlei Gespräche mit Kollegen am Arbeitsplatz. In der Bonderlei werden optoelektronische Bauelemente wie Sender, Empfänger und Koppler komplettiert.

(Fortsetzung)

Für hervorragende Wettbewerbsleistungen im ersten Halbjahr überreicht Harry Tisch die Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB.

Carola Ott, FDJlerin aus der Jugendbrigade „Progreß 1“, tritt anschließend an das Mikrofon und drückt aus, was alle in diesem Moment empfinden:

„Die Gewerkschaftsmitglieder der Jugendbrigade „Progreß 1“ aus dem Werkteil Sonderfertigung haben mich gebeten, Euch zu sagen, daß wir alle stolz auf unsere Wanderfahne sind ...

Mit den zu Ehren des Aktionstages für den Frieden in unserem Fertigungsabschnitt durchgeführten Höchstleistungsschichten haben wir uns darauf konzentriert, weitere Reserven aufzuspüren und planwirksam zu machen, so daß sie in höheren Stückzahlen, in Mark und Pfennig zu Buche schlagen.

Im Ergebnis dieser Schichten sind das mit dem heutigen Tag 24.000 Mark Warenproduktion. Dahinter verbergen sich für unsere Jugendbrigade 3.000 mikrooptoelektronische Bauelemente SP 211, die bei konsequenter Durchsetzung der Nullfehlerproduktion zusätzlich für unsere Volkswirtschaft und den NSW-Export bereitgestellt werden können.“

Herzliche Glückwünsche sprechen dann Carlos Acosta, Gruppenleiter der kubanischen Werkstätigen, und Xadrique Massingener, stellvertretender Gruppenleiter der mocambiquanischen Werkstätigen in unserem Betrieb, aus.

Als letzte ergreift Kitty Voland, Meisterin-in-H und Delegierte zur Berliner Bestarbeiterkonferenz, das Wort.

Sie dankt für die soeben erfolgte Auszeichnung und bringt zum Ausdruck, daß die Fernsehelektroniker auch weiterhin ihrer verpflichtenden Rolle als Wettbewerbsaufreiter gerecht werden wollen.

Kitty Voland, die mit ihrem Kollektiv ständig beweist, daß Wort und Tat für sie eine Einheit bilden, versichert:

„Dem Frieden ist unsere Tat geweiht, dem Frieden ist all unser Tun und Handeln verpflichtet. Und so gesehen, haben wir mit unseren Leistungen zu der guten Bilanz auf dem Feld des Friedenskampfes, die Genosse Harry Tisch in seinen Ausführungen zog, auch unseren Beitrag geleistet, hat sich unsere Arbeit gelohnt.“

Im Anschluß an das Meeting besuchen die Gäste die Bonderlei und führen mit Kollegen Gespräche am Arbeitsplatz.

Höhepunkt im politischen Leben unserer Partei

Zur Eröffnung der Parteiwahlen Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär

Am 12. September 1988 beginnen entsprechend dem Statut der SED und der Wahlordnung des Zentralkomitees der SED die Parteiwahlen 1988. Sie werden auch in unserer Betriebsparteiorganisation dazu beitragen, die politisch-ideologische Arbeit zu aktivieren, selbstkritisch und konstruktiv die erreichten Ergebnisse in Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik einzuschätzen und Schlußfolgerungen für die weitere Qualifizierung der Partei- und Massenarbeit zu ziehen.

Die Mitglieder und Kandidaten in den 80 Parteigruppen, 22 Abteilungsparteiorganisationen und 5 Grundorganisationen werden mit hohem Verantwortungsbewußtsein und Ideenreichtum die Rechenschaftsberichte diskutieren, Kampfstandpunkte erarbeiten und beschließen sowie die Parteileitungen wählen.

Abschließender Höhepunkt der Parteiwahlen in der Betriebsparteiorganisation ist die Delegiertenkonferenz am 5. November 1988. Unsere Betriebsparteiorganisation hat allen Grund, zuversichtlich die Berichtswahlversammlungen durchzuführen. Entsprechend der Losung „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ hat sie gemeinsam mit allen Werkstätigen dazu beigetragen, daß unser Betrieb am 31. August 1988 durch das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB, Genossen Harry Tisch, zum zweiten Mal 1987/88 ein Ehrenbanner für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb entgegennehmen

konnte. Vielfältige Initiativen wurden und werden von den 422-sozialistischen Kollektiven, darunter den 50 Jugendbrigaden und den 17 Jugendforscherkollektiven im sozialistischen Wettbewerb ausgelöst, damit das Werk für Fernsehelektronik trotz mancher Schwierigkeiten und Probleme auch in diesem Jahr ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft ist. Dazu gehören auch 2,5 Mio Mark, die im Ergebnis von Höchstleistungsschichten aus Anlaß des Weltfriedenstages erarbeitet werden. Insgesamt können wir von einer guten Bilanz ausgehen, zu der die Werkstätigen beider Werke



und der Fachdirektorate ihren speziellen Beitrag geleistet haben. Dafür gilt allen Dank und Anerkennung. Bekanntlich befindet sich wo Licht ist auch Schatten, gibt es Reserven, die es noch besser zu erschließen gilt. Dazu gehört die stete Festigung der Motivation bei allen Werkstätigen, daß der Kampf um hohe Arbeitsleistungen der wichtigste Beitrag zur Sicherung des Friedens und zur Verbesserung des Lebensniveaus der Bevölkerung ist. Die bevorstehende 13. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 15. September, an der auch 28 Vertreter unseres Betriebes teilnehmen werden, sollte für unsere Partei- und Arbeitskollektive Anlaß sein, gute Erfahrungen aus der Bestarbeiterbewegung schnell zu verallgemeinern.

Dabei sollten wir uns von dem Grundsatz leiten lassen, nichts ist so gut, daß man es nicht besser machen könnte. Da, wo diese Haltung ausgeprägt ist, wird es auch nie eine Stagnation in der schöpferischen Gestaltung der Arbeit und bei der Lösung entstehender Widersprüche geben. Die Diskussion zum Volkswirtschaftsplan 1989 ist eine neue Herausforderung an unser Betriebskollektiv. Sie muß dazu beitragen, die anspruchsvollen Vorgaben zu untersetzen.

Mit der Beschlußfassung über die Kampfprogramme im Januar 1989 in den Parteiorganisationen und mit den Wettbewerbsverpflichtungen werden unsere Partei- und Arbeitskollektive ihre Vorhaben zur Würdigung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR festlegen. Die beste Vorbereitung dazu ist, mit erfüllttem und möglichst überbotenen Plan die Parteiwahlen durchzuführen und einen guten Übergang zum Planjahr 1989 zu sichern. Die Wahlen in der FDJ-Organisation „Conrad Bleckle“ werden sicherlich weitere Impulse zur noch besseren Wahrnehmung der eigenen Verantwortung für wachsende Leistungen und als Kampfesreserve der Partei auslösen.

Mit den Parteiwahlen steht uns also eine weitere interessante, arbeitsreiche Etappe bevor. Sie gilt es durch alle Parteikollektive zu nutzen, um die Einheit, Reinheit und Geschlossenheit der Parteienreihen weiter zu festigen, das vertrauensvolle Verhältnis zu allen Werkstätigen zu vertiefen und um den konkreten Beitrag zur weiteren erfolgreichen Umsetzung der Parteibeschlüsse abzustecken.

Dank für Solidarität

Carlos Acosta
Gruppenleiter der
kubanischen Werkstätigen

Im Namen der im Werk für Fernsehelektronik arbeitenden kubanischen Werkstätigen überbringe ich Euch herzliche Kampfgrüße zum Internationalen Aktionstag der Gewerkschaften für den Frieden.

In den vier Jahren, die wir hier im Betrieb arbeiten und lernen, haben wir viele Erfahrungen gesammelt, und die Mehrzahl unserer Jugendfreunde, die in diesen Tagen in die Heimat zurückkehrt, hat den Facharbeiterbrief im Gepäck.

Wir möchten die heutige Gelegenheit nutzen, allen Werkstäti-

gen des Betriebes, der Betriebs-, Partei- und Gewerkschaftsleitung, ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit in allen Bereichen zu sagen. Wir versprechen, daß wir alles, was wir uns mit Eurer Hilfe an Kenntnissen und Fertigkeiten aneignen konnten, für den Aufbau des Sozialismus und den Frieden unserer Heimat einsetzen werden.

Wir haben gelernt, den Wettbewerb zu organisieren und durch gute Arbeit einen Beitrag für den Frieden zu leisten, auch wenn es nicht immer leicht war.

Wir sind sicher, wenn die Werkstätigen aller Länder mit ganzer Kraft für den Frieden kämpfen, dann wird auch überall Frieden sein, dann wird sich unser aller Leben verbessern, und

wir können noch besser den heute noch unterdrückten Völkern helfen, sich auch ein Leben in Frieden und Glück aufzubauen.

Die Berliner Deklaration des Treffens für atomwaffenfreie Zonen findet unsere volle Zustimmung und wir unterstützen sie mit unserer Forderung nach völliger Vernichtung aller Raketen und Angriffswaffen. Dafür wollen wir mit Euch gemeinsam kämpfen! Patria o Muerte! Venceremos!

Xadrique Massingener,
stellvertretender
Gruppenleiter der
mocambiquanischen
Werkstätigen:

Noch nicht einmal ein halbes Jahr weilen wir unter Euch in der

DDR, und doch haben wir schon viel gesehen und gelernt. In der Hauptsache beschäftigten wir uns bisher mit dem Erlernen der deutschen Sprache, und das Wort „Frieden“ gehörte zu den ersten, das wir sprechen konnten und begriffen haben.

Während wir in einem hochentwickelten sozialistischen Land in Frieden lernen und arbeiten können, werden täglich in unserer Heimat Brüder und Schwestern auf grausamste Weise durch die RLN-Banditen bestialisch dahingemordet.

Es gibt kaum einen Jugendfreund in unserer Gruppe, dessen Familie von den Banditen verschont geblieben wäre.

Nach 500jähriger Kolonialzeit will unser Volk in Frieden leben und sich ein neues Leben gestal-

ten. Wir schätzen die große Solidarität, die moralische und materielle Unterstützung, die wir von der DDR erhalten haben und täglich erhalten und sind dankbar dafür.

Noch haben wir wenige Industriebetriebe. Unsere wichtigste Aufgabe wird es sein, mit dem, was wir von Euch lernen, auch in unserem Land eine moderne Industrie mit aufzubauen.

Doch dazu brachen wir Frieden, und auch deshalb bekunden wir heute mit Euch gemeinsam unseren festen Willen, mit einer guten Arbeit in der Produktion den Frieden und den Sozialismus zu stärken. Als Mitglieder des FDGB werden wir dafür unsere ganze Kraft einsetzen. Das versprechen wir.

Gemeinsam werden wir siegen! Der Kampf geht weiter!

fdj-jugendseite report

FDJ-Liedersommer

Rock pur ...

... frisch ins Gesicht mit viel Geist und Ironie, also voll auf den Kopf gerichtet und den wußten die, leider wieder viel zu wenigen, Zuhörer auch zu gebrauchen – was Julian Dawson (GB) so unterstrich: „Bei uns im Westen ist es eigentlich egal, worum es in den Songs geht, solange der Beat stimmt. Bei euch ist es eher umgekehrt. Ich hab' noch nie so viel diskutieren müssen, was meine Songs angeht, wie hier bei euch ...“

Julian sieht sich zusammen mit Colin Rose als so 'ne Art Spion, aber nicht nur das, er ist ein wahres Multitalent. Julian textet und komponiert all seine Songs selbst, er spielt eine solide Liedgitarre und irre Mundharmonika und Julian zeichnet auch, und zwar so gut, daß damit Kinderbücher illustriert werden! Aber zurück zur Live-Musik. Zusammen mit Colin arbeitet Julian knallhart

auf der Bühne und dank seiner guten Deutschkenntnisse – auch mit dem Publikum. Er erzählt, provoziert und resümiert so spitz und mit so feiner „Zungenklinge“, daß so mancher „Rocker“ unserer Szene mit seinen Zwischentexten noch was lernen kann, denn Humor muß nicht dumm sein und „Aufruhr in den Augen“ nicht immer billig ... In seinen Songs geht es um Arbeitslosigkeit, seltsame Klubs, um Kinder, um Krieg, aber mehr um Frieden, natürlich auch um Liebe. Die meisten Songs sind von seiner letzten LP „As Real As Disneyland“, welche Julian auch als Solia(u)ktionsobjekt stiftete. Selten habe ich solch tollen Kontakt zwischen Publikum und Künstler erlebt wie bei „Rock pur“, denn auch „Stefan Stopcock + Band“ lieferten saubere „Handarbeit“ ab. Dank deutscher Texte konnte jeder mit

Stefan „ins Gespräch kommen“. Stefan macht auf „Reiseführer“ durch die „herrlich dreckige“ bundesdeutsche Landschaft, durch den Medienwald von „BILD“ und „Tagesschau“ und er erzählt eine Geschichte vom grünen Elefanten und einem Esel, welche sich unsterblich verliebt haben – ineinander natürlich – um dann nach der Geschichte mitzuteilen, daß es ein Instrumentalstück sei ...

Als Krönung machten Stopcock und Julian Dawson noch eine Session. Von Blues über Reggae bis zum alten Rock 'n' Roll wurde Klassik vom Feinsten geboten! Und das war so gut, daß selbst die schon eingespielte Abspannmusik „El Mercado Te-staccio“ übertönt wurde. Zugabe, Zugabe! Und die gab es dann auch, wie in alten Zeiten in der Parkaue.

Stephan Demke



Als Gast des 6. Liedersommers der FDJ auf der Treptower Insel der Jugend begeisterte der argentinische Sänger Leon Gieco das Publikum. Gemeinsam mit den Gruppen Quilapayun (Chile) und Rotdorn (DDR) gestaltete er die Eröffnungsveranstaltung. Ein weiteres Konzert mit ihm gab es am 20. August. Foto:ADN-ZB/Senft

Fußball:

Um den Wanderpokal des Jugendklubs

Um unserer Nationalmannschaft etwas auf die Beine zu helfen, läßt unser Jugendklub am 7. Oktober 1988 im „Birkenwäldchen“ sein nunmehr 3. Kleinfeldfußballturnier steigen. „Report“ wollte etwas mehr darüber erfahren und traf sich deshalb mit dem Turnierleiter – Stephan Demke.

„Report“: **Stephan, wie man munkelt, soll das 3. was ganz Besonderes werden?**

Zum Nationalfeiertag sollte man sich schon was einfallen lassen. Neben Altbewährtem gibt es viel Neues, so z. B. eine Diskothek, Leckerer vom Grill, eine

So ist es! Feste Zusagen haben wir schon von elf Mannschaften, so von SG Bersarin, NVA Johannisthal, JB „Victor Jara“, JB „Nelson Mandela“, Kuba-UJC, den UNION-Fanklubs „Fliegender Koffer“, „Die Schärfsten“, „Schönweider Flaschenkinder“, die Familienmannschaft „Väter + Söhne“ und zwei Teams der Kollegen aus Moçambique. Desweiteren liegen mündliche Zusagen vor von Jugendradio DT 64, der „Jungen Welt“, von Mitarbeitern der UdSSR-Botschaft, einer „Studentenweltauswahl“ der Humboldt-Uni; der Frauenelf von EAB '47 sowie der BSG und von Be-



Szene aus der Partie: Kuba (UJC) gegen den Union-Fanklub „Schönweider Flaschenkinder“, welcher sich am 7. Oktober anschicken wird, den „Pott“ ein drittes Mal zu holen.

Soliaktion, Computerwissentest, Torwandschießen, Plattenverkauf und ein Konzert mitten im Wald, mit der Rockband „FLAMINGO“. Es winken viele Preise, von Sekt über Torte bis hin zu tollen Lizenz-LP's und dem Wanderpokal des Jugendklubs.

„Report“: **Als Rahmenprogramm wirklich eine Menge toller Sachen, aber was ist nun mit dem eigentlichen, dem Fußball?**

Da geht's bei uns unter der Losung: „Erlebnis geht vor Ergebnis“ nach vorn los. Traditionell nehmen wieder Jugendbrigaden, Fanclub, Familienmannschaften teil sowie Teams mit unseren Kollegen aus Kuba und Moçambique – also international, denn welcher Jugendklub kann schon auf Teilnehmer von drei Kontinenten verweisen?

„Report“: **Also Teilnehmerrekord?**

triebmannschaften. Unter dem Strich rechnen wir mit einem 16er Feld.

„Report“: **Was ist der Unterschied zwischen „fester Zusage“ und „mündlicher Zusage“? Und können sich noch interessierte Teams melden?**

Als „feste Zusage“ zählen wir eine schriftliche Meldung, mit: Mannschaft, Name des Verantwortlichen mit Anschrift oder Telefonnummer und, dessen Unterschrift. Es können sich noch „Kicker“ melden – aber bitte nur schriftlich an Stephan Demke, Gipsstraße 21, Berlin, 1054 – bis zum 28. September! Wir treffen uns am 7. Oktober 1988 um 9.30 Uhr auf dem Sportplatz. Gespielt wird zweimal fünf Minuten im 5/1-System und ohne Töppen!

„Report“: **Dann wünschen wir prima Wetter und tolle Tore!**



Fußball kubanisch

Landschaftsmotive in der Galerie



Die gegenwärtige Ausstellung der WF-Galerie präsentiert noch bis zum 30. September 1988 Grafiken zu dem Thema Landschaft. Der Potsdamer Maler und Grafiker Wolfram Baumgardt ist dort mit zwei Handzeichnungen vertreten. Der Künstler wurde 1941 in Spremberg geboren und nahm nach seiner beruflichen Ausbildung als Maurer ein Stu-

dium an der Fachschule für angewandte Kunst in Berlin auf. Seit Beendigung der anschließend aufgenommenen Arbeit als Theatermaler bei der DEFA ist er freiberuflich tätig. Die Abbildung vermittelt einen Eindruck von seiner Zeichnung „Sanssouci“.

Text und Foto: Wolf Lippitz, Q 1



Dazu treffen wir uns am 23. September 1988 um 17.15 Uhr in der Schalterhalle des Bahnhofs Berlin-Schöneeweide. **Hinfahrt:** 17.36 Uhr ab Berlin Schöneeweide 22.22 Uhr an Thale Hbf. **Rückfahrt:** am 25. 9. 1988 um 13.57 Uhr ab Thale Hbf. 18.31 Uhr an Berlin-Schönefeld 19.01 Uhr an Berlin-Lichtenberg **Wanderprogramm:** 1. Tag - Wanderung von Timmenrode über Wienrode zur Försterei Todtenrode (jetzt Gaststätte, mitten im Hochwildrevier), weiter nach Treseburg. Mittagsrast entweder in Todtenrode oder in Treseburg. Zurück durchs Bodetal über die Teufelsbrücke, Hotel Hirschgrund nach Thale und weiter über Rübchen, Ortsteil Benneckenrode und Forsthaus Eggerode zurück nach Timmenrode. 25,5 km/4 km/h

Sektion Wandern und Touristik Wochenendwanderung am Harz entlang

2. Tag - Von Timmenrode zum Kahlenberg (Aussicht auf Thale) zum Hauptbahnhof Thale (Gepäckabgabe), weiter quer durch Thale zum Steinbachtal. Durchs Steinbachtal aufwärts zum Hexentanzplatz. Rückkehr nach Thale über den Brunhildensstieg, bei Zeitmangel auch Rückkehr mit der Personenschwebebahn. 15 km/4 km/h

Hinweise: Unterkunft im Ferienheim der GHO Magdeburg in Timmenrode. Nach Ankunft in Thale 5 km Fußmarsch als Nachtwanderung. (Taschenlampe nicht vergessen. Zwei 5 km-Strecken sind mit Gepäck zurückzulegen. Verpflegung: Freitag (Anreisetag) Selbstverpflegung.

Sonnabends: Frühstück und Abendbrot im Quartier, Mittagessen gegebenenfalls in Todtenrode oder Treseburg.

Sonntag (Abreisetag): Frühstück im Quartier, Mittagessen evtl. im Zug (Buffetwagen). Verpflegung bezahlt jeder selbst.

Teilnehmergebühr: 20 Mark, Sektionsmitglieder; Gäste/DTSB 40 Mark; sonstige Gäste 20 Mark ohne Fahrgeld.

Anmeldung bis zum 16. September 1988 täglich 12.30 Uhr beim Sportfreund Porsche, Telefon: 63 83 32 04

Wanderleiter ist Sportfreund Bauer, Telefon: 63 81 24 85.

Fischer-Fete!

Im WF-Kulturhaus findet am 17. September 1988 von 20.00 bis 1.00 Uhr unser traditionelles Anglervergnügen statt. Abendbrot, Kulturprogramm, Tombola und viel Tanz werden geboten.

Karten zu 10 Mark sind beim Sportfreund Retzlaff in LiNo, Telefon 5 40 01 18/App. 47 oder bei der Sportfreundin Wentzel, Lohnbüro, App. 27 17, erhältlich.

Auch Nichtangler sind willkommen.

Sektion Gymnastik lädt ein

Tag	Uhrzeit	Ort
Montag	16.30-17.30 Uhr	Turnhalle WF (am Einstellungsbüro)
Montag	20.00-21.00 Uhr	Turnhalle Keplerstraße (20. OS)
Dienstag	14.30-15.30 Uhr	Turnhalle WF
Mittwoch	14.30-15.30 Uhr	Turnhalle WF
Donnerstag	19.30-20.30 Uhr	Turnhalle der Hilfsschule Grüne Trift

Interessierte Kolleginnen melden sich bitte direkt in der Übungsstunde beim Übungsleiter. Nähere Auskünfte bei Sportfreundin Miltzke, Apparat 22 25, BSG.

Die Sektionsleitung

Tips für Selbstgeschneidertes

I-Punkt auf die superschlankke Taille

Der enge Gürtel in der Taille betont die jugendliche Schönheit und Anmut. Er unterstreicht die superschlankke Taille, die sogar oft bei jungen Mädchen unter 72 cm mißt. Schlank und langbeinig sollte man sein, wenn man mit diesem breiten Gürtel das Kleid oder den Rock verwandeln möchte.

Ob aus Jeansstoff, Kunstleder oder anderem festem Material, zuerst bitte immer mit einem leichten Stoff den Sitz und die

Größe des Gürtels genau probieren. Und dann dieses Probestück beim Kauf mitnehmen, denn leicht kann man sich beim Materialverbrauch unterschätzen.

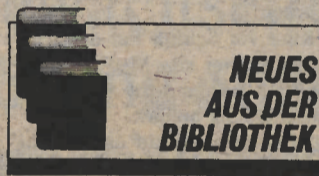
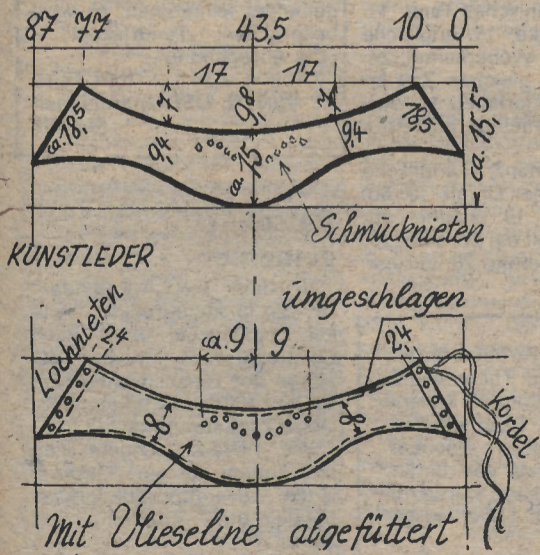
Unser gezeichneter Gürtel-Vorschlag ist aus Kunstleder mit Vlieseline gefüttert. In die vorderen Lochnieten wird eine Schmuck-Kordel eingezogen.

Nach der genauen Zeichnung des auf Figur gearbeiteten Gürtels

mit Nahtzugabe zuschneiden und mit fester Naht (oder Nieten) einfassen. Das Rückenteil wird ebenfalls mit Schmucknieten verziert. Wünscht man diesen breiten Gürtel aus Stoff, kann man auch zum Schmuck Posamenten verwenden. (Sogar Litze und Troddeln.)

Je nach Stärke des Materials kann anstelle von Vlieseline ein farbig kontrastierendes Satinfutter einen modischen Farbeffekt schaffen.

Viola



Fotos und Reportagen von und über Berlin

Berliner Leben 1900 bis 1914; eine histor. Reportage aus Erinnerungen u. Berichten/Dieter u. Ruth Glatzer. Berlin: Rütten & Loening - Bd. 1-2

Berlin ist nach der Jahrhundertwende zum politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Zentrum Deutschlands geworden. Das großstädtische Leben zieht Literaten, Maler und Theaterleute in seinen Bann. Eine umfangreiche Bautätigkeit, naturwissenschaftliche Forschungen und das Entstehen neuer Industriezweige sind besondere Kennzeichen dieser Jahre. Zeitgenössische Text- und Bilddokumente fügen sich zu einem aussagestarken Bild des sozialen, politischen und kulturellen Geschehens in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg.

Max Missmann: **Alt-Berlin in**

historischen Fotos von Max Missmann/hrsg. u. mit e. Vorw. vers. von W. Gottschalk, 1. Aufl. - Leipzig; Weimar: Gustav Kiepenheuer Verl. - Etwa 240 S.; 144 Fotograf.

Rund 40 Jahre hindurch fotografierte ein Berliner Fotograf ab 1903 Architektur und Straßenszenen im Berliner Zentrum. Nach der Zerstörung der Innenstadt Berlins 1945 waren diese Aufnahmen plötzlich zu einer unschätzbaren historischen Dokumentation für ihren Wiederaufbau geworden. 144 Fotos davon sind in diesem Band zusammengestellt. Sie zeigen die Weltstadt Berlin mit ihren Licht- und Schattenseiten, spiegeln gleichzeitig den damaligen Alltag, die soziale Situation wider. Ergänzt werden die Aufnahmen durch zeitgenössische Textdokumente und ausführliche Erläuterungen zu jedem einzelnen Foto.

Renate Petras: Bauten der Berliner Museumsinsel. 1. Aufl. - Berlin: Verl. für Bauwesen - Etwa 240 S., 250 Abb.

Die Autorin behandelt folgende Themen: Die Geschichte des Geländes bis zur Errichtung des Alten Museums von Schinkel; die Schaffung der drei Museen bis zur Reichsgründung - Altes Museum, Neues Museum, Nationalgalerie; die Gründung und Errichtung neuer Museen am Ende des vergangenen Jahrhunderts; die kulturellen und materiellen Zerstörungen in den Jahren der Nazi Herrschaft; der Wiederaufbau nach 1945. Ein Ausblick auf die begonnene Rekonstruktion schließt sich an.

Sektion-Fußball: Mißlungener Saisonauftakt

Am letzten Wochenende gab es für unsere 1. Mannschaft das erste Punktspiel der Fußballsaison 88/89 in der 1. Kreisklasse.

Die anderen Mannschaften hatten die Saison schon am 27./28. 8. begonnen. Zu diesem Zeitpunkt weilte unsere Mannschaft jedoch mit einer Sportdelegation der BSG in Cieszyn/VR Polen, sodaß das Spiel gegen Medizin Berlin den Start in die neue Saison darstellte.

In der vergangenen Saison blieb unsere Mannschaft bekanntermaßen unter den Erwartungen.

Mit der neuen Saison und einer Verstärkung durch vier neue Spieler sind die Erwartungen natürlich nicht niedriger als im Spieljahr 87/88. Auch unter Berücksichtigung der neuen Staffeleinteilungen in der 1. Kreisklasse (siehe unten) und der Festlegung des BFA, daß nur jeweils die Staffelsieger in die Bezirksklasse aufsteigen, steht für unsere Mannschaft der Aufstieg auf der Tages- bzw. Saisonordnung!

Staffeleinteilung
(1. Kreisklasse, Staffel B)
Medizin Berlin
Lok Oberspree
Rotation Berlin III
Einheit Steremat
Akademie der Wissenschaften
Einheit Mitte
Auto Trans Berlin II
Grün Weiß Baumschulenweg
WBK Berlin
Lok Erich Steinfurt
EAB 47 II
Tiefbau Ost
WSSB Berlin
BSG WF Berlin

Das Spiel bei Medizin fand bei bestem Fußballwetter auf einem sehr guten Platz statt. Die Voraussetzungen für ein ordentliches Spiel waren also gegeben.

Was allerdings „gegeben“

wurde, konnte mit den guten äußeren Bedingungen nicht mithalten. Beide Mannschaften mühten sich zunächst um ein gutes Spiel. Es gab jedoch zu viele Abspielfehler und insbesondere bei unserer Mannschaft eine sehr schlechte Chancenverwertung.

Mit einem 0:0 wurden die Seiten gewechselt.

Auch nach der Pause fehlte im Mittelfeld der WF-Mannschaft die Konstruktivität und der unbedingte Drang nach vorn. Die wenigen guten Pässe auf der Sturmspitze wurden kläglich vergeben. So war es nur eine Frage der Zeit, daß sich Leichtsinngigkeiten in der Abwehr einschlichen, die dann ca. eine halbe Stunde vor Schluß zum 1:0 für Medizin führten!

Wie so oft bereits in der vergangenen Saison, mußte unsere Mannschaft wieder einem Rückstand hinterherlaufen.

Doch jetzt, unter Erfolgszwang, kamen auch bessere Kombinationen zustande, ergaben sich zwingendere Torgelegenheiten. Die Einstellung, wie sie nach dem Rückstand gezeigt wurde, diese aggressive Spielgestaltung hätte von Beginn an gezeigt werden müssen, um dieser Begegnung den Stempel aufzudrücken. So wurde die verstreichende Zeit der „Dreizehnte Mann“ von Medizin, zumal die noch erspielten Chancen (sogenannte hundertprozentige) nicht verweigert werden konnten.

Kurz vor Schluß fiel dann bei einem Konter von Medizin noch das 0:2, das dann die endgültige Entscheidung brachte.

So müssen wir auf das nächste Spiel hoffen, das im Birkenwäldchen ausgetragen wird, um eine Mannschaft zu erleben, die die Spitze dieser Staffel mitbestimmen will!

Dr. K. Ellmer

Köpenicker Märchen und Sagen Die Prinzessin im Teufelssee

Auf der höchsten Erhebung der Müggelberge soll der Sage nach vor vielen hundert Jahren ein prächtiges Schloß gestanden haben. In ihm lebte eine wunderschöne Prinzessin. Ihr Vater, ein mächtiger König aus dem fernen Böhmen, hatte sie hierher verbannt, da sie heimlich zum christlichen Glauben übergetreten war und sich weigerte, einen heidnischen Prinzen zu heiraten.

Jahre waren seitdem vergangen, aber die Prinzessin blieb bei ihrer Weigerung. Eines Tages kam Heino, Sohn eines slawischen Fürsten, auf die böhmische Burg und hielt um Hankas Hand an. Dem König gefiel der Prinz und er nannte ihm den Verbannungsort der Prinzessin. Sofort machte sich der Prinz mit seinem Gefolge auf den Weg und kam nach vielen Reisehindernissen in den Müggelbergen an.

Hanka und Heino fanden Gefallen aneinander, und die Prin-

zessin war bereit, ihn zu heiraten, wenn auch er zum christlichen Glauben übertreten würde.

Der Prinz lehnte dieses Ansinnen ab und versuchte, Hanka gewaltsam zu entführen. Aber im gleichen Moment erbeute die Erde, und das Schloß mit der Prinzessin versank. Ein tiefer Krater bildete sich, der sich sofort mit Wasser füllte.

So entstand der Teufelssee, auf dessen Grund die Prinzessin auf ihre Erlösung hofft.

Alle dreiunddreißig Jahre, in der Johannisnacht, darf sie sich als Seejungfrau zeigen. Wenn dann ein braver Jüngling sie dreimal beim Namen ruft, sie stillschweigend auf dem Rücken nach Köpenick trägt, ohne sich von dem ihn umgebenden Spuk beirren zu lassen, dann ist sie erlöst.

Der Jüngling erhält die Prinzessin zur Frau und das Schloß mit all seinen Schätzen dazu.

Ekkehard Bader

Sommerpreirätsel – Auflösung

Wo liegt der geographische Mittelpunkt unserer Stadt? So fragten wir im WF-Sender Nr. 31/88.

Laut Expertise von Fachleuten des Kombines Geodäsie und Kartographie befindet sich jener Punkt, an dem sich Berlin in Längs- und Querrichtung im Gleichgewicht einpendelt, im Foerstergarten des Tierparks.

Auf einer Fläche von knapp 9 000 Quadratmetern liegt dieser Ort zwischen Schloß Friedrichsfelde und Cafeteria. Wer bisher an ihm vorbei gewandert ist, weil der Garten außer einer Ohrfasanen-Voliere keine anderen Tiergehege besitzt, wird bei seinem Besuch einen der lauschigsten

Flecken dieser Stadt kennenlernen.

Selbst eine philosophische Dimension besitzt der Foerstergarten – hier wächst eine Fuchsschwanzkiefer, die als Pflanze mit der höchsten Lebenserwartung (4 000 Jahre) der Erde gilt. Und eigentlich durfte man das am Mittelpunkt unserer Stadt erwarten – ein Ort zum Nachdenken, ein Ort zum Ausspannen – eine würdige Mitte.

Gewonnen haben:
30 Mark: Sascha Grammel-dorff (FD)
20 Mark: Günter Hein (CT 1)
10 Mark: Daniela Nowatzky (K 3)

Die Gewinner melden sich bitte in der Redaktion, Raum 3121 A (Lichtthof).

Rätselaufklärung aus Nr. 35/88

Waagrecht: 1. Trend, 4. Moral, 8. Etage, 9. Spa, 11. Lagos, 12. Sandale, 13. Pelle, 15. Debet, 17. Markise, 20. Biese, 22. Ots, 23. Nandu, 24. Trent, 25. Scala.

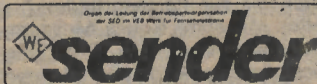
Senkrecht: 1. TASS, 2. Elan, 3. Departement, 4. Malepartus, 5. Oga, 6. Regal, 7. Liste, 10. Pate, 14. List, 15. Debüt, 16. Biene, 18. Iowa, 19. Esda, 21. San.

Kreuz und quer geraten

Waagrecht: 1. Behältnis, 5. Mietwagen, 8. Schlange, 9. spanischer Tanz, 11. Fisch, 13. Verbindungslinie zwischen Orten gleicher Windstärke, 15. englische Grafschaft, 17. Stadt in Niedersachsen (BRD), 19. Vogelbau, 22. Weberkamm, 24. Verbindungslinie zwischen Orten, die von einem Punkt in der gleichen Zeit erreichbar sind, 29. Festkleidung, 30. Name des Storches in der Tierfabel, 31. Auswahl, Auslese, 32. Gebirgsmassiv in der Mittelschweiz, 33. Gemeinde im Bezirk Frankfurt/Oder.

Senkrecht: 1. Genußmittel, 2. Salzwerk, 3. rumänischer Reigentanz, 4. englische Schulstadt, 5. Mannschaft, 6. mittelitalienischer Fluß, 7. plötzlicher Einfall, 10. Sowjetbürger, 12. Peitsche, 14. Hausflur, 16. Gestalt aus „Paganini“, 18. Waldtier, 20. See in Nordirland, 21. Zahl, 23. Getreidereiniger, 24. Operngestalt bei Borodin, 25. Warägerfürst, 26. Handelsstadt in Kolumbien, 27. Teilzahlungsbetrag, 28. europäischer Grenzfluß.

1		2		3	4		5	6		7
				8						
9			10				11			12
			13				14			
15	16									
			17			18	19	20	21	
								22		23
24		25	26			27	28			
29						30				
			31							
32						33				



Redaktionsschluß war am 5. September. Die nächste Ausgabe erscheint am 16. September

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Antje Thoms, Jochen Knobloch, Gordana Schöne. Redaktionssekretär: Inge Thews.

Das Redaktionskollegium: Kollegin Otto, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Jonuscheit, Direktorat Kader und Bildung; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschloß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND). Die Redaktion wurde mit der Ehrenplakette der Kammer der Technik in Silber ausgezeichnet.

Hinweis für DSF- Kollektive: Festival des Sowjetischen Films

Das diesjährige Festival des sowjetischen Films findet vom 28. Oktober bis 3. November 1988 im Kino „Kosmos“ statt.

Kartenbestellungen können ab September telefonisch bzw. persönlich im Kreisvorstand abgegeben werden.

Die Woche des sowjetischen Films unserer Kreisorganisation im Kino „Forum“ findet vom 1. bis 3. November 1988 statt. Folgende Filme werden vorgestellt:

1. November 1988: für Jugendliche und Erwachsene (p 14) 15.00 Uhr „Der Angeklagte“ 17.00 Uhr „Der Bote“

2. November 1988: für Jugendliche und Erwachsene (P 14) 17.00 Uhr „Wie jung wir waren“

3. November 1988: für Kindergärten und Patenarbeit der DSF-Kollektive



9.30 Uhr „Das Kuckucksei am Zarenhof“

15.00 Uhr 1. bis 7. Klasse „Die neuen Märchen von Scheherazade“

17.00 Uhr für Erwachsene (P 14) „Verzeih“

Karten können ab 1. September 1988 im Kreisvorstand bzw. unter Telefonnummer 6 57 12 65 oder 6 57 24 27 bestellt werden. Diese Karten sind kostenlos. Wir bitten, mit der Kartenbestellung verantwortungsbewußt umzugehen und leere Plätze nicht zuzulassen. Inhaltsangaben der Filme können im Kreisvorstand erfragt werden.

Das 1. Literaturgespräch findet am 27. September 1988 um 19.30 Uhr im Klub „Sieben Raben“ statt. Anmeldungen für Gruppen bitte im Club direkt: 6 57 20 98 (Frau Libera). Einzelpersonen können unangemeldet teilnehmen. Es wird besprochen: Tendrakow – „Die Abrechnung“.

Karl Thiel,
Vors. d. DSF-Grundeinheit
des WF

Falsch gemessen

In dem im „WF-Sender“ Nr. 35/88 abgedruckten Artikel „Pünktlicher Start nach Großreparatur“ wurde die Länge des Farbbildröhrenwerkes mit 400 Meter angegeben. Diese Zahl stimmt nicht.

Wir haben nachgemessen und kamen auf eine Gesamtlänge (Hauptproduktionsgebäude und Kopfbau) von 220 m.